

POLYGLOTT

WIEN

ON TOUR

Neun individuelle Touren durch die Stadt



WIEN

ON TOUR

DER AUTOR

WALTER M. WEISS

studierte Geschichte, Publizistik und Politikwissenschaft, arbeitet seit über 30 Jahren von Wien aus als freier Autor und hat bereits mehr als 100 Sach- und Reisebücher verfasst.

Zu seinen Themenschwerpunkten gehört neben dem islamischen und buddhistischen Kulturraum sowie der Kulturgeschichte Mitteleuropas insbesondere auch seine Geburts- und Heimatstadt. Nähere Informationen unter

www.wmweiss.com



Unser E-Book-Code zur elektronischen Erweiterung des POLYGLOTT on tour. Das kostenlose E-Book enthält die im Reiseführer aufgeführten Adressen entlang der Touren, beispielsweise zu Essen und Trinken, Shoppen, Aktivitäten und Hotel-Tipps. Links auf einen externen Kartendienst vereinfachen das Auffinden dieser Adressen.



SEITENBLICK

- 28 Wien persönlich
- 36 Kaffeehäuser
- 44 Klubszene
- 54 Jugendstil
- 57 Totenkult
- 93 Beisl'n
- 107 Kulturschaffende
- 113 Schönbrunn
- 123 Spezialmuseen
- 128 Donauinsel
- 136 Heurige



ERSTKLASSIG

- 31 Die schicksten Hotels
- 34 Die gemütlichsten Beisl'n
- 59 Die besten Wien-Bücher
- 76 Gratis entdecken
- 85 Die beliebtesten Bars
- 99 Wiens schönste Märkte
- 114 Die schönsten Aussichten
- 138 Authentische Heurige



ALLGEMEINE KARTEN

- 4 Übersichtskarte der Kapitel
- 48 Die Lage Wiens



STADTTEIL-KARTEN

- 68 Innere Stadt
- 97 Wiental
- 110 Schönbrunn und der Westen
- 121 Prater und der Osten Wiens
- 134 Grinzing und Wiens Nordwesten
- 143 Ausflüge

6 TYPISCH

- 8 Wien ist eine Reise wert!
- 12 Was steckt dahinter?
- 12 50 Dinge, die Sie ...
- 160 Checkliste Wien

20 REISEPLANUNG & ADRESSEN

- 22 Die Stadtviertel im Überblick
- 24 Klima & Reisezeit
- 24 Anreise
- 26 Stadtverkehr
- 30 Unterkunft
- 33 Essen & Trinken
- 38 Shopping
- 41 Am Abend
- 152 Infos von A-Z
- 155 Register & Impressum

46 LAND & LEUTE

- 48 Steckbrief
- 50 Geschichte im Überblick
- 52 Kunst & Kultur
- 60 Feste & Veranstaltungen
- 158 Mini-Dolmetscher

SYMBOLE ALLGEMEIN



Erstklassig: Besondere Tipps der Autoren



Seitenblick: Spannende Anekdoten zum Reiseziel



Top-Highlights und



Highlights der Destination

62 TOUREN & SEHENSWERTES

64 INNERE STADT

- 66 Tour **1** Imperiales Wien
81 Tour **2** Mittelalterliches Wien

94 WIENTAL

- 96 Tour **3** Durch das Untere Wiental
108 Tour **4** Schönbrunn und der Westen

117 DER OSTEN WIENS

- 119 Tour **5** Prater und östliche Bezirke

131 WIENS NORDWESTEN

- 133 Tour **6** Grinzing und Hausberge

139 AUSFLÜGE & EXTRA-TOUREN

- 140 Klosterneuburg
142 Thermen und Weinregion
144 Baden und Umgebung
146 Laxenburg
146 Nationalpark Donauauen
146 Carnuntum
148 Tour **7** Ein Wochenende in Wien
150 Tour **8** Durch die Vorstadt
151 Tour **9** Rundfahrt per Schiff

TOUR-SYMBOLS

- 1** Die POLYLOTT-Touren
6 Stationen einer Tour
1 Zwischenstopp Essen & Trinken
 A1 Die Koordinate verweist auf die Platzierung in der Faltkarte
 a1 Platzierung Rückseite Faltkarte

PREIS-SYMBOLS

Hotel DZ	Restaurant
€ (Doppelzimmer)	€ (Hauptspeise)
€ € unter 90 Euro	€ € unter 9 Euro
€ € € 80 bis 150 Euro	€ € € 9 bis 17 Euro
	über 150 Euro über 17 Euro

Das renommierte Museum Moderner
Kunst Stiftung Ludwig (MuMoK) in
Wiens MuseumsQuartier



TYPISCH



50 DINGE, DIE SIE ...

Hier wird entdeckt, probiert, gestaunt, Urlaubserinnerungen werden gesammelt und Fettnäpfe clever umgangen. Diese Tipps machen Lust auf mehr und lassen Sie die ganz typischen Seiten erleben. Viel Spaß dabei!

... ERLEBEN SOLLTEN

1 Am Dirigentenpult der Philharmoniker Einmal im Leben Wiens Vorzeigeorchester eigenhändig den Takt vorgeben: Im Haus der Musik > S. 67 haben Sie – virtuell – dazu Gelegenheit (13 €). Doch Vorsicht: Wer beim Walzer schleppt, erlebt eine Überraschung!

2 Musikfilm-Open-Air Im Juli und August mutiert der Rathausplatz allabendlich zum stimmungsvollen Musentempel. Denn beim Filmfestival > S. 76 werden gratis für alle legendäre Konzerte, Opern- und Tanzabende auf Großleinwand projiziert. Für Stärkung sorgt die Food-Meile mit kulinarischen Spezialitäten aus aller Welt.

3 Morgendlicher Marktbesuch Morgens ab 6 Uhr genießen Sie am Naschmarkt > S. 98 echte Basar-Atmosphäre. Koffein tanken Sie danach, wenn die meisten Touristen erst aufwachen, im nahen Traditionscafé Sperl > S. 96.

4 Highlife im Hof des MQ In der warmen Jahreszeit verwandeln sich die Innenhöfe des MuseumsQuartiers > S. 80 zu Freiluftwohnzimmern mit Boule, Schach, Lesungen,

Audioinstallationen, DJ-Lines und Loungeliegen zum Chillen. Genießen Sie die lockere Atmosphäre.

5 Seh- und Hörgenuss Vom Cobenzl an der Höhenstraße > S. 138 aus liegt einem Wien wie auf dem Servierbrett zu Füßen. Am sog. »Lebensbaumkreis« – 40 mit Klangsäulen bestückten Bäumen – kann man picknicken und sonntags gratis Open-Air-Jazz- und Klassikklängen lauschen. Infos: www.himmel.at.

6 Stadterkundung per Citybike Auf dem Sightseeing-Radweg Ringstraße radeln Sie entlang des Boulevards rund um die Altstadt, vorbei an Wiener Top-Sehenswürdigkeiten. Einen Drahtesel hierfür können Sie zu günstigen Tarifen an mehr als 120 Bikestationen von Citybike Wien ausleihen > S. 27.

7 Aktiv an der Neuen Donau Fast könnte man glauben, Wien liege am Meer: Das Ufer des sogenannten »Entlastungsgerinnes Neue Donau« kann man sehr schön per Bike oder anderem Gefährt vom Rad- und Skateverleih > S. 128 erkunden. Man kann aber natürlich auch nach Herzenslust Spazieren, Joggen, Schwimmen, Grillen oder einfach Strandfeeling pur genießen.



Urlaubsgefühle beim Sonnenuntergang in der Strandbar Herrmann am Donaukanal

8 **Legendäre Filmklassiker nach-erleben** Auf den Spuren von Carol Reeds »Dritter Mann« unternehmen Sie eine Zeitreise ins schwarz-weiß-düstere Wien der Nachkriegszeit unter Tage bei einer spannenden Führung durch die Abwasserkanäle (10 €). Der Einstieg ist am Karlsplatz gegenüber Café Museum ■ E4. Hintergründe liefert das Dritte Mann Museum (4., Pressgasse 25, www.3mpc.net), den Kinoklassiker zeigt das Burgkino (1., Opernring 19). Alle Infos: www.drittemanntour.at.

9 **Universitärer Rundgang** Im Arkadenhof der ehrwürdigen Alma Mater erinnern über 150 Büsten an berühmte, einst hier tätige Gelehrte, darunter – was Kritik einbrachte – mit Marie von Ebner-Eschenbach

nur eine Frau. Per Audioguide-Tour (3 €) erfahren Sie mehr > S. 77.

10 **Bootspartie auf der Alten Donau** Vor hypermoderner Hochhauskulisse schippern Sie im Tret- oder Ruderboot über das stille Donau-gewässer und kehren am Abend in einem der gemütlichen Ufergast-häuser ein. Adressen von Bootsver-leih- und Gastronomiebetrieben: www.alte-donau.info/betriebe.htm.

11 **Zu Mozarts letzter Ruhestätte** Beim Spaziergang über den Sankt Marxer Friedhof ■ J6, Wiens einzigen Biedermeier-Gottesacker, schwelgen Sie in Melancholie und huldigen Mozart an seinem Grab (April–Sept. tgl. 6.30–20, Okt.–März bis 17 Uhr; 3., Leberstr. 6–8).

DIE STADTVIERTEL IM ÜBERBLICK

Mittelalterliche Gässchen, verträumte Hinterhöfe und barocke Paläste, Riesenrad, Stephansdom, dazu Kaffeehaus und Opernball, Fiaker und Handkuss sowie eine Prise Zentralfriedhof und schaurig-schöne Kapuzinergruft – wenn von Wien die Rede ist, herrscht an Klischees kein Mangel.

Und doch ist die Feststellung »Wien ist anders«, mit der die Stadt seit vielen Jahren in unterschiedlichen Varianten um Gäste wirbt, mehr als ein flotter Slogan. Wer fremd ist in der Stadt, findet sich aufgrund zweier »Ringe«, der Ringstraße und dem Gürtel, rasch recht gut zurecht. Die Bezirke sind in zwei Kreisen jeweils im Uhrzeigersinn, von 1–9 und 11–22, gruppiert. Nur der 23. Bezirk fällt hier deutlich aus diesem Schema.

Die wichtigsten Sehenswürdigkeiten befinden sich in der **Inneren Stadt**, die damit auch Kern jeder Wienbesichtigung ist. Hier finden sich unter anderem der Stephansdom und die Hofburg. Das MuseumsQuartier, ein riesiges Kulturareal des 21. Jahrhunderts, liegt, von der Hofburg nur zwei Gehminuten entfernt, ein wenig außerhalb.

Auch entlang des **Wientals** reihen sich etliche der wichtigen Kunsttempel der Stadt auf, Attraktionen sind zudem der Naschmarkt und etwas abseits Schloss Belvedere. Im Westen ist Schloss Schönbrunn ein Besuchermagnet.

Im **Osten** des Stadtgebietes erstreckt sich der weltberühmte Wiener Prater, nicht nur ein Rummelplatz, sondern auch eine weitläufige Auen- und Parklandschaft mit guten Freizeitangeboten.

Im **Nordwesten** lohnt ein Besuch des Wienerwalds. Und auf kaum einem Besuchsprogramm wird ein Heurigenvorort, wie zum Beispiel Grinzing, fehlen.

DIE METROPOLE MITTELEUROPAS

Die alte Kaisermetropole straft ihre eigene Vergangenheit tatsächlich Lügen. Auferstanden aus der Tristesse der Nachkriegsära, erstrahlt sie heute wieder in ungeahntem Glanz. Die Innenstadt erinnert gar an ein – freilich höchst lebendiges – Freilichtmuseum.

Ihre erste Verwandlung erlebte die Stadt in den späten 1970er- und frühen 1980er-Jahren. Damals erhielt sie die U-Bahn und eine weitläufige Fußgängerzone sowie entlang der Neuen Donau ein 22 km langes Bade- und Freizeitparadies. Entfacht vom ehemaligen Bundeskanzler Bruno Kreisky, wehte ein frischer Wind durch Amtsstuben und Denkwerkstätten. Die Ökologiebewegung entstand, eine lebhaft Bar- und Beislszene und eine Alternativkultur, die den arrivierten Honoratioren der Kunst wirkungsvoll den Kampf ansagte. Und in den funkelneuen Glastürmen am nörd-



Das Burgtheater genießt hinsichtlich Architektur und Repertoire herausragendes Ansehen

lichen Donauufer bezog die UNO ihr Quartier, deren Beamte der Stadt ein ungewohnt kosmopolitisches Flair verleihen.

Die zweite Modernisierungsphase setzte 1989 ein, als sich 60 km weiter östlich überraschend der Eisernen Vorhang hob. Plötzlich fand sich Wien in einer Rolle, die es in diesem Jahrhundert schon einmal besetzt hatte: Mittelpunkt Zentraleuropas und Relaisstation zwischen Ost und West. Und es scheint, als hätten die Wiener ihre historische Chance erkannt. Allerorts wird Altes renoviert und Neues errichtet. Moderne Hotels, Museen, Bürokomplexe und an der Peripherie ganze Wohnbezirke schießen wie Pilze nach dem Regen aus dem Boden. Mit dem Milliardenprojekt des neuen Hauptbahnhofs, der Ende 2015 in Vollbetrieb gegangen ist, entstehen im Süden komplett neue Quartiere mit Wohngebieten und Bürokomplexen.

Dennoch haben die Wiener ihre Eigenheiten und Strategien zur Lebensbewältigung nicht über Bord geworfen. Ein bisschen gemächlicher als anderswo – *pomali*, wie es im hiesigen Dialekt heißt – geht es hier nach wie vor zu. Die Suppe wird nicht so heiß gegessen wie gekocht. Und eine gewisse Provinzialität, vermischt mit einem Schuss Verschrobenheit und balkanischer Freude am Mäuscheln und Feilschen, verleiht der Stadt die speziell wienerische Würze. Aus dieser Haltung ziehen auch die Gäste Nutzen: Die Verbrechensrate ist so niedrig wie in kaum einer anderen Millionenstadt. Und es haben sich merkwürdige Inseln in der Zeit erhalten, die jeden Besucher begeistern: Kaffeehäuser, Heurige, Wienerwald-Meiereien ...



Das Café Central im Palais Ferstel
in der Herrengasse ist ein Aushänge-
schild der Wiener Kaffeehauskultur



LAND & LEUTE



Die barocke Karlskirche mit ihrer mächtigen Kuppel gehört zu den Wahrzeichen Wiens



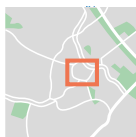
TOUREN & SEHENSWERTES



A photograph of the interior of St. Stephen's Cathedral (Stephansdomes) in Vienna. The image shows the nave with its high Gothic vaulted ceiling, supported by tall, slender columns. The floor is covered in a red and white diamond-shaped tile pattern. On either side of the nave are ornate side altars and chapels. The altar at the far end is highly decorated with gold and colorful mosaics. A large, ornate chandelier hangs from the ceiling in the center of the nave.

INNERE STADT

Kunstvolle Altäre und Seitenkapellen
zieren das Innere des dreischiffigen
Stephansdomes



In Wiens altem Stadtkern reihen sich in einem einmaligen Ensemble Museen und Sehenswürdigkeiten wie Perlen an einer Kette auf. Entdecken Sie Stephansdom, Hofburg, Albertina, Museums-Quartier und viele weitere Attraktionen.

Die Donau ist möglicherweise schön, aber ganz sicher nicht blau, der typische Wiener keineswegs ununterbrochen gemütlich und charmant und die Wiener Küche zwar überaus schmackhaft, aber genau genommen eine Mischung aus importierten Traditionen. Freilich ändert die Fragwürdigkeit so mancher Klischees rein gar nichts an dem generellen Zauber, den Österreichs Hauptstadt verströmt. Kaiserliche Pracht, biedermeierliches Idyll und der pulsierende Beat der Gegenwart verschmelzen in dieser Metropole zum lebendigen Ganzen.

Die beiden im Folgenden beschriebenen Rundgänge im 1. Bezirk, die den Kern jeder Stadterkundung bilden, machen mit zwei sehr gegensätzlichen Facetten Wiens bekannt: der erste mit der imperialen Hinterlassenschaft, der Hofburg, in der mit kurzen Unterbrechungen über 600 Jahre das politische Herz des Habsburgischen Vielvölkerreiches schlug, und der westlichen Ringstraße, an der sich vom Burgtheater über Rathaus und Parlament bis zum Kunst- und Naturhistorischen Museum politische Repräsentationsbauten und hochkarätige Musentempel dicht an dicht reihen.

Der zweite Rundgang führt in das malerische Gassenlabyrinth des alten Stadtkerns, zu seinen römischen Fundamenten, den ältesten

Kirchen und dem Platz, an dem einst die Residenz der Babenberger Herzöge stand. In seinem Zentrum steht eine ausführliche Besichtigung des Stephansdoms, der seit der Gotik den geistigen Mittelpunkt der Reichs- und späteren Republikshauptstadt markiert. Natürlich kommen auf den beiden Touren auch Entspannung und Zerstreuung keineswegs zu kurz. Dafür sorgen u. a. die weitläufigen, in Wien generell überaus gepflegten Parkanlagen, die unzähligen Kaffeehäuser und Konsumtempel jeder Art.



Fiaker am Michaelerplatz

TOUREN DURCH DIE INNERE STADT



IMPERIALES WIEN

VERLAUF: Staatsoper > Hofburg > Westliche Ringstraße > Museums-Quartier

KARTE: Seite 68

DAUER: 3–4 Std. (ohne Museumsbesuche)

PRAKTISCHE HINWEISE:

- Der Startpunkt der Tour ist bequem mit der U-Bahn erreichbar (Station Karlsplatz, U1, U2, U4).
- Am Ende laden diverse Lokale im MuseumsQuartier bzw. in Spittelberg zum kulinarischen Ausklang.
- Mit lohnenden Museumsbesuchen in der Hofburg, im Museums-Quartier sowie des Natur- und mehr noch des Kunsthistorischen Museums kann die Tour mühelos einen ganzen Tag dauern.
- Eilige gehen direkt vom Heldenplatz zu den Museumszwillingen am Maria-Theresien-Platz.

TOUR-START:

STAATSOPER    E4

Am Anfang steht ein Gebäude, das wie kein zweites – sieht man vielleicht vom Musikverein ab – in aller Welt den Ruf Wiens als Musikmet-

ropole manifestiert hat: die Staatsoper, wo sich von September bis Juni die internationalen Gesangsstars die Klinke in die Hand geben. Programm und Dirigenten wechseln fast täglich, das Hausorchester jedoch, die berühmten Wiener Philharmoniker, spielt Abend für Abend auf. Nur an zwei Tagen macht der reguläre Betrieb während der Saison Pause: Im Februar, wenn die Logen zur Kulisse für den Opernball, den glanzvollen Höhepunkt des Wiener Faschings, werden.

Das »Haus am Ring« ist freilich nicht nur ein Ort für erlesene Klangkultur, sondern auch einer, an dem die Wiener mit besonderer Hingabe einem Gesellschaftsspiel frönen, das sie perfekt beherrschen: dem Raunzen und Intrigieren. Schon vor der Eröffnung 1869 – die neue k.-u.-k.-Hofoper war der erste fertiggestellte Monumentalbau an der Ringstraße – hatten die Zeitungen den Entwurf mit seiner Loggia, den seitlichen Arkaden und dem metallenen Tonnendach so hämisch kritisiert, dass sein verzweifelter Innenarchitekt Eduard van der Nüll in den Freitod ging. Sein Kompagnon August von Siccardsburg nahm sich die Kritik nicht minder zu Herzen und erlag wenige Wochen später einem Infarkt. Auch so mancher Direktor oder Dirigent – ob im frühen 20. Jh. Gustav Mahler, Bruno Walter und Richard Strauss oder im späten

Herbert von Karajan, Lorin Maazel und Claudio Abbado – hatte unter der Arglist der öffentlichen Meinung zu leiden.

Wenn man keine Opernkarten ergattert hat, sollte man wenigstens die Innenräume besichtigen: das freskenverzierte Treppenhaus, das Schwind-Foyer mit seinen spätromantischen Gemälden, den Gustav-Mahler- und Marmorsaal und den über 2200 Personen fassenden Zuschauerraum. Führungen geben dazu im Sommer und auch während der Saison Gelegenheit (Tel. 514 44 2606 od. 514 44 2421, www.wiener-staatsoper.at; Infos zum Kartenvorverkauf > S. 42).

Erste Anlaufstelle für prominente und solvente Operngäste ist das legendäre **Hotel Sacher** direkt hinter der Staatsoper (Kärntner Str. 38, www.sacher.com).

ZWISCHENSTOPP: CAFÉ

Café Oper Wien ① ■■ E4

Zur Einkehr empfiehlt sich das gemütliche Café an der Ostseite der Staatsoper.

• 1. | Opernring 2

Mo–Sa 8–24, So ab 9.30 Uhr

HAUS DER MUSIK ② F3/4

Unweit der Staatsoper, im historischen Palais Erzherzog Karl, wurde im Jahr 2000 das weltweit erste Klangmuseum eröffnet. Auf sechs Etagen bieten multimediale und interaktive Ausstellungsbereiche neue Zugänge zum Thema Musik von der Historie bis in die Zukunft, wobei das Erleben im Vordergrund steht. Die erste Etage ist exklusiv den Wiener Philharmonikern ge-



Der spätbarocke Sarkophag von Maria Theresia und Franz I in der Kaisergruft

widmet > mehr S. 12 Punkt ① (tgl. 10–22 Uhr, 13 €; Seilerstätte 30, www.hausdermusik.at).

KAPUZINER-GRUFT ③ ★ ■■ E3

In den auch als Kaisergruft bekannten unterirdischen Räumen werden seit 1633 die Angehörigen des Hauses Habsburg beigesetzt. 12 Kaiser, 15 Kaiserinnen und an die 100 Erzherzöge ruhen hier, von Kapuzinerpatres sorgsam bewacht. Wandert man durch die dunklen Gänge, erfährt man nicht nur vieles über die Genealogie eines der bedeutendsten europäischen Herrschergeschlechter, sondern auch über den Wandel des Totenkults und der Kunststile.

Im ersten und kleinsten Raum liegen Kaiser Matthias, der Begründer der Anlage, und seine Gemahlin Anna in schlichten Zinnsärgen. Maria Theresia und Franz Stephan von



TOUREN DURCH DIE INNERE STADT

TOUR 1

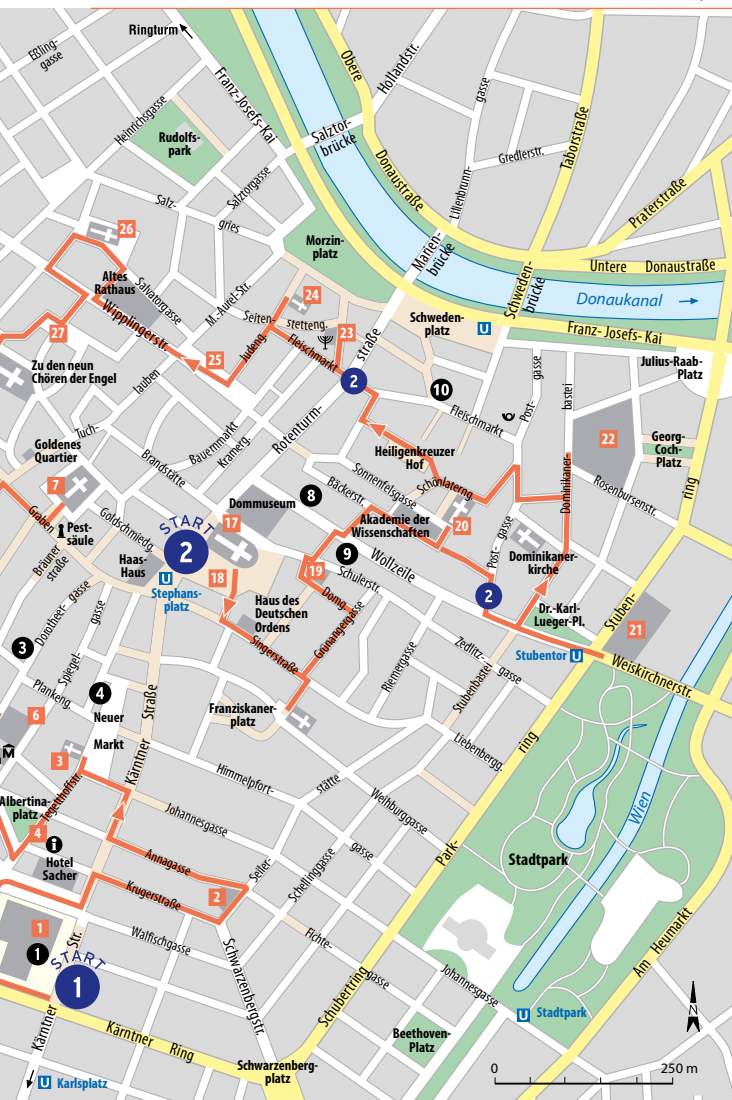
IMPERIALES WIEN

- 1 Staatsoper
- 2 Haus der Musik
- 3 Kapuzinergruft

- 4 Mahnmal gegen Krieg und Faschismus
- 5 Albertina
- 6 Dorotheum
- 7 Peterskirche

- 8 Alte Hofburg
- 9 Neue Hofburg
- 10 Burgtheater
- 11 Rathausplatz
- 12 Votivkirche
- 13 Stadtpalais Liechtenstein

- 14 Kunst- und Naturhist. Museum
- 15 MuseumsQuartier
- 16 Spittelberg



TOUR 2

MITTELALTER- LICHES WIEN

- 17 Stephansdom
- 18 Stephansplatz

- 19 Mozarthaus
- 20 Jesuitenkirche
- 21 Museum für angewandte Kunst
- 22 Postsparkassenamt

- 23 Synagoge
- 24 Ruprechtskirche
- 25 Hoher Markt
- 26 Maria am Gestade
- 27 Judenplatz

- 28 Am Hof
- 29 Freyung
- 30 Palais Ferstel



Alfred Hrdlickas Mahnmal gegen Krieg und Faschismus am Albertinaplatz

Lothringen hingegen hat man ihrer Zeit gemäß in einem mit Basreliefs verzierten barocken Prunksarkophag (von Balthasar Moll) bestattet. Stets frischer Blumenschmuck ziert die Särge von Franz Joseph und seiner Frau Sisi. Als bislang letzte ihres Standes wurde am 1. April 1989 Zita, Österreichs letzte Kaiserin, in der Gruft beigesetzt (tgl. 10–18 Uhr, 7,50 €; www.kaisergruft.at).

MAHNMAL GEGEN KRIEG UND FASCHISMUS 4 E3

Hinter der Oper, am Albertinaplatz, sorgte jenes Mahnmal, das der Bildhauer Alfred Hrdlicka 1988 in Gedenken an die Opfer des Natio-

nalsozialismus errichtete, für kulturpolitische Kontroversen. In dem Streit ging es nicht um die Notwendigkeit einer solchen Gedenkstätte, vielmehr debattierte man die geeignete Ausführung. Würde das aus grob behauenen Granit- und Marmorblöcken sowie einer Bronze bestehende Monument seiner Aufgabe gerecht? Die Betroffenheit, die man bei vielen vor dem Denkmal verweilenden Leuten sieht, spricht vielleicht das entscheidende Urteil.

Am Albertinaplatz, Ecke Maysedergasse, befindet sich auch die **Tourist-Info Wien** > S. 153.

ALBERTINA ★ 5 E3

Auf Kunstwerke ganz anderer Art stößt man in dem Gebäude schräg gegenüber: Dessen Namenspatron, Herzog Albert Kasimir von Sachsen-Teschen, hatte das Palais Anfang des 19. Jhs. gekauft und zu einer Gemäldegalerie umbauen lassen, deren Grundstock die Erfolge eigenen Sammlerfleißes bildeten. Heute ist hier die größte grafische Sammlung der Welt untergebracht. Ihre im Rahmen von Wechselausstellungen präsentierten Bestände umfassen Zeichnungen und Aquarelle sowie über 1,5 Mio. Druckgrafiken von nahezu allen großen Künstlern zwischen Gotik und Moderne. Die Schausammlung präsentiert eine herausragende Kollektion von Meisterwerken der Moderne von Monet über Picasso bis Baselitz (tgl. 10–18, Mi bis 21 Uhr, 12,90 €; www.albertina.at).

Vis-à-vis der Albertina, im imposanten barocken Palais Lobkowitz

finden an Bühnengeschichte Interessierte eine wahre Fundgrube: das **Theatermuseum**. Mit mehr als 1,5 Mio. Objekten ist es das weltweit größte seiner Art und umfasst auch die Bestände des vor wenigen Jahren aufgelassenen Staatsopernmuseums. Zudem gibt es regelmäßig erlesene Themenschauen (Mi–Mo 10–18 Uhr; Lobkowitzplatz 2, www.theatermuseum.at).

ZWISCHENSTOPP: RESTAURANT

Bitzinger's Augustinerkeller 2 €  F3

Ein traditioneller Heuriger mitten in der Stadt: In den alten Klosterkeller-Gewölben unter der Albertina-Rampe speist es sich auch mittags fast wie in Grinzing – bei üppigem Heurigenbuffet und spritzigem Wein. Für Eilige: Bitzinger's Würstelstand nebenan am Albertinaplatz > mehr S. 14 Punkt 14

- 1. | Augustinerstr. 1 | www.bitzinger.at
Tgl. 11–24 Uhr

DOROTHEUM 6 4 F3

Beim Bummel durch das angrenzende »Antiquitätenviertel« zwischen Kärntner Straße und Augustinerstraße ist Vorsicht geboten. Geldbörsen pflegen sich dabei über die Maßen rasch zu leeren. Denn die Vielfalt an historischen Kostbarkeiten, die hier in mehreren Dutzend Läden neuer Besitzer harren, sind meist ebenso teuer wie verführerisch schön.

Besonders negativ auf das Urlaubsbudget kann sich ein Besuch im Dorotheum auswirken. Das weltbekannte Auktionshaus, vom Volksmund liebevoll »'s Pfandl« genannt, besteht bereits seit 1707. Von Joseph I. als »Versatz- und Frag-

Amt« gegründet, war es für viele Notleidende auf ihrer Flucht vor Wucherern der rettende Hafen. Der heutige neobarocke Bau, um 1900 an der Stelle eines profanierten Klosters errichtet, hat freilich gar nichts mit einer ärmlichen Pfandleihanstalt gemein. In den stuckverzierten Schauräumen fühlt man sich wie in einer noblen Einkaufspassage. Mit dem wesentlichen Unterschied, dass wohl die Chance auf ein Schnäppchen im Dorotheum ungleich geringer sein dürfte. Ob Möbel, Teppiche, Münzen, Porzellan, Bücher, Briefmarken oder Schmuck – wofür auch immer man eine Sammlerleidenschaft hegt: Hier lässt sie sich mit Sicherheit stillen. Damit dies unmittelbar erfolgen kann, gibt es den Bereich »Freier Verkauf« > S. 39 (Mo–Fr 10–18, Sa 9–17 Uhr; Dorotheergasse 17, www.dorotheum.com).

ZWISCHENSTOPP: CAFÉS

Café Bräunerhof 3  F3

Ein stilvoller und geschichtsträchtiger Rastplatz ist das. Hier pflegte kein Geringerer als Thomas Bernhard bis zu seinem Tod über Stapel von Zeitungen gebeugt vor sich hin zu granteln und die nächste Verbalattacke gegen Wien und die Welt zu erdichten.

- 1. | Stallburggasse 2
Mo–Fr 8–21, Sa 8–19, So/Fei 10–19 Uhr

Kurkonditorei Oberlaa 4  F3 Naschkatzen sei ein Besuch in der nahe gelegenen Konditorei ans Herz gelegt. Dort kredenzt man nach Meinung vieler die besten Torten und Kuchen der Stadt

- 1. | Neuer Markt 16 | Tgl. 8–20 Uhr

AUF ABWECHSLUNGSREICHEN TOUREN SEHENSWERTES UND TYPISCHES ENTDECKEN

Mit Faltkarte für perfekte Orientierung vor Ort



PERSÖNLICH & MITTENDRIN

Der Guide für individuelles Reisen

*Der Autor Walter M. Weiss taucht mit Ihnen ein
in das Leben der Stadt.*

*Leute treffen und Alltag kennenlernen dank
ausgesuchter Adressen, Veranstaltungen, Empfehlungen*

ISBN 978-3-8464-0406-5



9 783846 140406 5

€ 13,90 [D]

€ 14,30 [A]

WWW.POLYGLOTT.DE